



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Die 8. Frag. Ob auch ein Werck/ von Gott befolhen/ wann es nicht  
ordenlich nach dem Göttlichen Befelch verricht wirdt/ dem Herren  
angenenem vnd gefällig sey?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

Die 7. Frag. Ob es auch möglich/ oder Gott gefällig/ vnd angeneh sey / wann der Jenig / so der Sünd dienet sich der Gerechtigkeit/ nach der Heiligen Regel / die den Gottesdienst ordentlich verwalten/ anmassen thut?

Antwort. In dem alten Testament spricht Gott / der Sünder / so mit ein Kälblein opffert / ist gleich als einer der ein Hund opffert / vnd der so Sämeln opffert / gleich als ober Schweinblut opfferte / er thut auch nit allein grossen Sünd vnd Keynigkeit im opffern erfordern / sondern auch wider den Sünd ein erschrocklichs Urtheyl fällen. Gleichfahls hat vnser Herr: Jesus Christus im neuen Testament / durch sich selber / in den Euangelij also gesagt: Wer Sünd thut / der ist der Sünden Knecht. Item / Niemand kan zweyen Herren dienen / vnd sie köndt nicht zugleich Gott / vnd dem Hammon dienen. Item / anderswo thut er ein offenbaren Sentenz fällen / vnd also sprechen: Ein jeder auß euch / welcher nit absage allem was er hat / kan nicht mein Jünger seyn. Wann nun von den Werthsachen / ein solches Urtheyl ergeht / was wollen wir dann von verbotnen Dingen reden? Item / der Apostel Paulus spricht: Ziehet nicht am fremden Joch / mit den Vnglauben / dann was hat die Gerechtigkeit für Gemeynschafft mit der Vngerichtigkeit: Was hat das Licht mit der Finsternuß zuschaffen: Wie vmbet Christus mit Belial / was hat der Glaubig für einen Theyl mit dem Vnglaubigen. Was hat der Tempel Gottes für ein Gleichnuß mit den Gözen: Hieranß ist gantz samblich dargethan / daß dem Sünder / der sich anmass den Gottesdienst zu verwalten / ein solches zuthun vnmöglich / daß er auch dem Herrn nicht gefällig vnd ohn sonderer Gefählichkeit nicht beschehen mög. Demnach so geh mein Vermahnung dahin / wie der Herr selber lehrt: Daß wir den Baum / vnd seine Frücht gut machen / vnd erstlich das innwendig am Trinckgeschir: / vnd an der Schlüsselreynigen / alsdann wirdt auch das außwendig vberal reyn seyn / daß wir vns gleichfahls / nach der Lehr des Apostels / von aller Befleckung des Fleisches vnd des Geistes leutern / vnd die Heiligung in der Lieb Christi vollstrecken / damit wir Gott gefallen / vnd dem Herren / im Reich der Himmel angenehm werden.

Joannis 8.

Matth. 6.

2. Corinth 6.

Daß sich Christus vnd Belial / Licht vñ Finsternuß / bey einander nit vertragen mögen.

Matth. 23.

Die 8. Frag. Ob auch ein Werck / von Gott befolhen / wann es nicht ordentlich nach dem Göttlichen Befelch verricht wurd / dem Herren angenehm vnd gefällig sey?

Antwort. Dise Frag wirdt vns in dem alten Testament erkläret / vnd gleich ein gewisse Regel für geschriben / wie wir vns in allen vnd jeden Fällen halten sollen / da Moses in der Person Gottes also redt: Wann du recht opffert / aber das Opffer vnrecht zertheylest / so hast du gesündigt / Rew vnd dein Bekehung sey auff dir / darauß dann wol erscheinet / daß nicht allein das jenig / so vnrechtmessiger Weysgeopffert ist / dem Herren nicht angenehm / sondern auch diesem / der ein solches Opffer gethan / zu einer Sünd gerechnet wirdt. Item / durch die Gleichnuß Paroli / als durch ein menschlichs Exempel / mag jemand die steiffe vnaberechliche Kewgel des wahren Gottesdienst / in allen dingen erlernen / da er spricht: Ob schwerner Kämpffet / so wirdt er doch nicht gekrönet / es sey dann sach / daß a redlich Kämpffe. Wir können auch grösserer Forcht vnd Ehrerbietung vnser Herrn Jesu Christi selber Meldung thun / der vns ein gewisses Zihl bestimpt / vñ außdrücklich sagt: Selig ist der Knecht / welchen sein Herr also thun findet. Dann dieweil er spricht / also wil er durch diß Zeigwörtlein andeuten / daß der jenig / so nicht also thut / von der Seligkeit außfalle / wie wir dann solches auß vilen Spüchen vnd Historien des alten vnd neuen Testaments darthun vnd beweysen können.

Die Gebote des Herren müssen ordentlich vnd rechtmessiger Weys von vns gehalten werden. 2. Timoth. 2. Luce 12. Matth. 24.

Was aber nicht also ist / (oder nicht rechtmessiger Weys vollbracht wird) das geschicht einweder / außserhalb des Orts / oder außserhalb der Zeit / oder außserhalb der Person / oder außserhalb des Dings an ihm selbst / oder außserhalb des Zihls / oder außserhalb der Ordnung / oder außserhalb eines rechten Gemüts vnd Fürnemens. Erstlich aber wollen wir bedencken / wann etwan ein Ding außserhalb

S. Basilii M

Opera

halb des Orts beschehe. Seytemal sich der Apostel Paulus / deren Ding gebrauchte hat / so in täglicher Gewonheit seynde / vnd dadurch offentlich bezeugen / das sei- ne Zuhörer / ein gottseligen Wandel / Christlicher gebür nach / erzeigen sollen / inn dem er spricht : Oder lehret euch nicht die Natur / das es einem Mann ein Vn- eh / so er ein langes Haar zeucht / vnn dem Weiß ein Ehr / wann sie lange Haar zeucht / vnn was daselbst weiter folget. So ist hierauf wol zu vermercken / das auch wir vnns deren Ding / die menschlicher Natur vnn Gewonheit ähnlich seynde / zu der Notdurfft dieses gegenwertigen Lebens gebrauchten sollen : Dann ob schon durch die Speiß vnd Tranc / das Leben erhalten würdet / so wüdt doch nicht bald einer / dem Zucht vnn Erbarkeit liebe / auff offnem Markte essen vnd trincken : Oder wer wolte / auff den harten Felsen / Samen aufwerffen / nicht al- lein denselbigen / sondern auch die künstliche Frucht / zu verderben : Vnn was der- gleichen mehr ist / das außserhalb des Orts / gefährlicher vnd verdamlicher Weys- geschichte.

Tun wollen wir fermer sehen (in Betrachtung des Apostolischen Spruchs / solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbild / vns aber ist es zu einer Vermahnung geschriben / auff welche das End der Welt kommen ist) ob auch diese Ding / so von Gott selber zu seinem Dienst geordnet seynd / vnn gegen einander ein grosse Ver- wandtnuß haben / vnder schidlich seyn gehandelt worden / dann etliche hat allein zu Jerusalem geschehen müssen / vnn die dasselbig außserhalb der Statt gethan / seynd darüber inn Gefahr gestanden. Etliche Ding / zu bemeltem Gottesdienst gehörig / waren dem Tempel vnn Altar / nicht allein zu Jerusalem / sondern auch an andern Orten zugeeignet. Was aber bey dem Altar vnn in dem Tempel ge- schach / dorffte darumb niemand / an einem andern Ort zu Jerusalem vollbrin- gen / vnn was an andern Orten zugelassen / ward der wegen im Tempel zuthun / nicht vergunnet. Bey vns aber wüdt Gottes Befehl / da etwas außserhalb des Orts geschicht / fürnemlich vberschritten / wann wir die Geheymnuß des Prie- steramptes / an gemeynen vngheiligten Oertern verwalten / dann es wüdt dem / der solches thut / in ein Verachtuß gezogen / vnn werden mancherley Herzen dar- durch geärgert / seytemal ihren vil inn der Göttlichen Erkenntnuß / noch blödd vnn schwach seynde.

Spricht aber jemand / warumb sagt dann der Apostel / ich wil das die Män- ner / an allen Orten betten / darumb das vns der Herr vberall zu Betten vergun- net hat / da er also redt : Ihr werdet weder zu Jerusalem / noch auff diesem Berg den Vatter anbetten. So mögen wir hierauff antworten / das das Wortlein (an allem Ort / oder vberal) nicht alle vnn jede Ort / zu Menschlichem gebrauch noch wendig / oder zu andern gemeynen / vnn vngheiligten Sachen erkiesen / be- greiffe / sondern sich von Jerusalem / an alle Ort des ganzen Erdbodens / die nach der Prophecey des Spffers / allein dem Herren zueignet seynde / das her- lich Geheymnuß daselbst zuhalten vnn zubegehn / erstreckt vnn außbreytet. Dann wann wir den Propheten also reden hören : Ihr alle werden Prophe- ten oder Weysfager Gottes genennet : So gebürt darumb nicht allein / sich eines solchen Amptes / oder Priester schumbs anzumassen / es vermag auch niemand ein frembde Genad / die einem andern verlihen / ihm selber zuzueignen / sondern ein jeder Glaubiger / soll sich seiner eignen Gab / die ihm Gott mitgetheylt / insonderheit gebrauchen / vnn das Zihl darinnen keines Wegs vberfahren / wie vns der Apostel berichet / da er inn gemeyn zu allen redt : Ich vermahn euch lieben Brüder / durch die Barmherzigkeit Gottes / das ihr ewere Leiber gebet zu einem Spffer / das da lebendig / heilig vnn Gott wolgefällig sey / welches ewer ver- nünfftiger Gottesdienst ist / vnn gestaltet euch nicht gleich diser Welt / son- dern werdet verändert / inn der Vernewerung eweres Gemüths / auff das ihr bewehren möget / welches da der gut / gefällig / vnn vollkommen Will Gottes sey.

Nachmaln

1. Corinth. 11.

I.

Von dem erste-  
Stuct / wann  
etwas außser-  
halb des Orts  
geschicht.

Nota.

Priesterlichen  
Amptes Ge-  
heymnuß seyn /  
Nestien /  
Weiben / vnn  
die heilige Sa-  
cramenta auf-  
spenden / wel-  
ches außser de-  
Nothfahl / an  
vngeweihten  
Oertern nicht  
beschehen soll.  
2. Timoth. 2.  
Iohannis 4.  
Die Paulus  
vnn Christus  
lebten / an allen  
Orten vnn v-  
beral Betten.

Malach. 2.

Esai. 29.

Des Priesters  
schumbs soll  
sich niemand  
anmassen : son-  
dern ein jeder  
soll sich seines  
Beruffs hal-  
ten.

Nachmaln thut auch bemelter Apostel / eines jeden Ampt vnder schaden / vnd verbent / das sich niemand inn einen frembden Stand / oder Beruf mit Gewalt einbringen solle / da er spricht : Dann ich sag jederman vnder euch / durch die Gnad nad / so mir gegeben ist / das sich keiner vermesse / mehr zu wissen / weder sich selbst Gott die Gnad des Glaubens aufgetheylet hat. Item / er thut vns durch die rechte vnd ordenliche Zusammenetzung der leiblichen Glieder / die inn schöner Zier vnd Ordnung einander vereinigt seynd / ein feine Regel fürs schreiben / welcher massen auch wir inn vnder schidlichen Gaben / gegen einander verbunden seyn / auß dem rechtmessiger Zucht vnd Ordnung durch die Lieb Jesu Christi / Gott den Herrn gefallen mögen / da er spricht : Dann gleicher Weis wie wir in einem Leib vil Glieder / aber alle Glieder nicht einerley Wirkung haben / also seynde wir vil ein Leib in Christo / aber vnder einander / ist einer des andern Glied / vnn haben mancherley Gaben / nach der Genad / die vns gegeben ist : Es sey die Gab der Prophecy / nach gleichmässe des Glaubens / oder ein Ampt zu dienen / ic. Wann nun den leuten / die vnder einander arbeiten / vnd das fürgesteckte Zihl der götlichen Wohlthätigkeit zuerreychen begern / darneben auch in der Lieb Christi / vnder einander ein solche Verwandenus haben : Ihr eigenthumbliches Ver oder Zihl der Gaben Gottes zu vberschreyen nicht vergunnet ist : Warumb wolten wir dann nicht vnter die heilige vnd gemeyne Verter vnder scheiden / vnn durch ein gebürliche Bescheidung abtheylen. Auß disen Exempeln / vnn angesognen Sprüchen der heiligen Schrift haben wir klärlich zuerlernen / das ein jedweder Handlung / die nicht an ihrem Ort beschicht / das fürgeschriben Zihl vnn End / mit nichten zuerreychen mag.

Wie die Glieder im Leib / also seyn auch die gemeyne von den heilige Verter zu vnder scheiden.

2.  
Vom andern Stück / wann etwas außers halb der Zeit geschicht.  
Matth. 25.

Ferner mögen wir von dem / was zu vntrechter Weyl vnd Zeyt geschicht / den Herren Christum selbst vernennen / der also spricht : Das Himmelreich ist gleich zehen Jungkfrawen / die ihre Liechter namen / vnd dem Breutigam entgegen giengen : Aber fünff auß ihnen / waren klug / vnn die andern fünff thöricht. Die zwaz (die Thörichten) namen ihre Liechter vnn kein Del mit ihnen / die Klugen aber namen Del in ihre Amplen. Als nun der Breutigam verzoch / da wurden sie alle schläfferig / vnn entschliefen : Zu Witternacht aber ward ein Geschrey : Ehe der Breutigam kombe / geht im entgegen / da stunden die Jungkfrawen alle auff / vnn rüfferten ihre Liechter. Die Thörichten aber sprachen zu den Klugen : Gebt vns auch von ewerem Del / dann vnser Liechter verlöschen : Da antworteten die Klugen / vnn sprachen / nicht also / auff das nicht vns / vnn euch gebreite / geht aber hin zu den Krämern / vnn kaufet für euch selber : Vnd da sie hingiengen zu kauffen / kam der Breutigam / vnn die bereyete waren giengen mit ihm hinein zur Hochzeit / vnn die Thür war verschlossen / Zu legt kamen auch die andern Jungkfrawen vnn sprachen : Herr Herr / thu vns auff / Er aber antwortete ihnen vnn sprach : Warlich ich sag euch / ich kenn euch nicht / darumb wachet / dann ihr wisset weder Tag / noch die Stund / ic. Diweil ich aber weis / das jez angezeigte Lehr / von bemeltem Vertheyl Christi / die Gemüter der Menschen häfftiger anzündet / vnn im Glauben bekräftiget / so hat mich für gut angesehen / auch das senig / was anderstwo / inn gleicher Meynung geredet ist / allher zusagen : So sprichet nun der Herr also : Ich sag euch / vil werden darnach trachten / wie sie inn das Himmelreich kommen / vnn werdens nicht vermögen / von der Zeit an wann der Hausvatter hinein gegangen ist / vnn die Thür verschlossen hat / so werden sie anfahen zusprechen : Herr Herr / mach vns auff / alsdann wider ihnen antworten vnn sagen : Ich weis nicht / woher ihr seyd. Darumb sag ich euch / seyd bereyete / dann des Menschen Sohn wirdt kommen zu der Stund / so ihrs nicht vermeynet / vnn an vil Verter / der gleichen mehr. Wann wie auch den Apostel Paulum zu einem Gezeugen haben wollen / so lasset vns denselbigen beheren / da er den Propheten einführt / vnn also spricht : Inn der angenehme Zeit hab ich dich erhört / vnn an dem Tag des Weyls hab ich dir geholffen / vnn bald

Esa. 40. 46.  
2. Corinth. 6.

rauff redt er für sich selbst also: Siehe/ jetzt ist die angenehme Zeit/ Jetzt ist der Tag des Heyls. Item abermaln: Lasset vns Guts thun/ dieweil wir Zeit haben/ an jederman/ allermeist aber an des Glaubensgenossen. Begieren wir dann noch eines andern Gezeugtñuß/ so mögen wir vns erinnern/ was der heilig David gesprochen/ nemblich/ Darumb wirdt dich ein jeder Heiliger bitten zu rechter Zeit. Gleichfahls auch an den König Salomon gedentken/ der einem jeden Ding sein gewisse Zeit bestimbt/ darumb daß alle Ding gut seynd/ wann sie zu rechter vñnd bequemer Zeit gebrauchet werden.

Wie aber aufferhalb der Person etwas geschehe/ lesen wir im alten Testament von Chore/vñnd von denen/die sich des Priesterthumbs/ so ihnen nicht befolhen/ haben anmassen döiffen/ welche derowegen den strengen Zorn Gottes/ auff sich geladen/ vñnd inn das greulich Verderben gerunnen seynd. Auch werden wir von dem Herren vermahnet/ vns selber wol zu bewahren/dieweil er zu seinen Jüngern sagt: Ich bin nicht gefande/ weder allein zu den verlorren Schafen des Hauß Israel. Vñnd zu dem Weiblein sprach er: Es ist nicht fein/ daß man den Kindern das Brot nenne/ vñnd es für die Hund werffe.

Folgendis wie etwas aufferhalb der Sach oder des Dings/ an ihm selber geschehe/ lernen wir gleichfahls auß dem alten Testament/ als nemblich/ wann Gott gebeut/ daß ein Opfer/ von dem reinen/ganzen vñnd vnbesleckten/ geschehen soll/ vñnd aber solches nicht geschicht/ daruon also geschriben steht: Führe ihn zu deinem Obersten/ ob er ihn zulassen/ vñnd dein Angesicht auffnehmen wolte. Item/ auß dem neuen Testament können wir das Gezeugtñuß vnser Herren Jesu Christi einführen/ der sich wider die Juden der Weissagung Esais gebrauchet/ vñnd spricht: Von euch hat der Prophet Esaias recht geredt: Das Volck ehret mich mit den Lefsen/ aber ihr Herz ist weyt von mir. Sie dienen mir vergeblich/ dieweil sie nichts dann Menschen Gebott lehren. Ebner massen thut auch der Apostel Paulus dem Gewissen der Juden Zeugtñuß geben/ darneben aber sie verdammen/ daß ihnen die wahre Gerechtigkeit nicht bekandt war/ vñnd spricht: Ich gib ihnen dessen Gezeugtñuß/ daß sie nach Gott eyseren/ aber mit Vnuerstande/ dann sie können nicht die Gerechtigkeit Gottes/ sondern trachten ihr eigne Gerechtigkeit auffzurichten/ vñnd seynd also der Gerechtigkeit Gottes nicht vnderthan. Derohalben gedachter Apostel/ der sich einig vñnd allein/ dem Herren zu gefallen/ beflissen hat/ nach dem er seine Gerechtigkeit des Gesages vermeldet/ gleich darauff also spricht: Ich achte es alles für Schaden/ vmb der vber schwenglichen Erkandnuß willen Jesu Christi meines Herren/ vmb welches willen ich alles für Schaden gerechnet/ vñnd achte es für Noth/ auff daß ich Christum gewinne/ vñnd inn ihm erfunden werde/ vñnd nicht habe mein Gerechtigkeit/ die auß dem Gesag/ sondern die auß dem Glauben ist/ nemblich die Gerechtigkeit so von Gott kombt/ ihn zu erkennen/ &c. Vñd was daselbst weiter folgt. Durch dise vñnd dergleichen Sprüch werden wir erinnert vñnd vermahnet/ daß wir vnser eigne Gerechtigkeit/ der Regel vnser Herren Jesu Christi/ wie wir Gott angenemb vñnd gefällig seyn sollen/ inn keimerley Weiß noch Weg fürziehen.

Nachmalen/ wie etwas aufferhalb des Zihls/ oder ohn rechte Maß geschehe/ mögen wir genugsamlich verstehn/ wann wir vns des Spruchs vnser Herren Jesu Christi erinnern/ welcher die Maß der alten Liebe/ (da geschriben steht: Liebe deinen Nächsten als dich selber) sein vnderscheidet/ vñnd sagt: Ich gib euch ein new Gebott/ daß ihr euch vnder einander lieber/ gleich wie ich euch geliebet hab. Größere Lieb hat niemand/ weder so einer sein Seel/ für seine Freund darsetzet. Vñd in einer Summa können wir von dem Herren alle vñnd jede Gerechtigkeit lernen/ der sie ordenlich zusammen gefaßt/ vñnd gesprochen hat: Wo ewer Gerechtigkeit nicht besser ist/ dann der Schrifftgelehrten vñnd Pharisæer/ so möget ihr in das Himmels reich nicht eingehn.

Jetzt ist die angenehme Zeit/ und jetzt ist der Tag des Heyls den wir nicht verschlafen sollen. Galath. 6. Palm. 31. Lucif. 3.

3. Von dem dritten Stück/ wann etwas aufferhalb der Person geschehe. Num. 16. Matth. 15.

4. Von dem vierten Stück/ wie etwas aufferhalb der Sach oder des Dings an ihm selber geschehe. Leut. 21. Esai. 29. Marc. 7.

Rom. 9. 10. Philip. 3.

5. Von dem fünften Stück/ wie etwas aufferhalb des Zihls vñd rechter Maß geschehe. Johan. 13. Matth. 5.



6. Von dem sechs-  
ten Stuck/  
wie etwas auf-  
serhalb rechter  
Dichtung ges-  
chehe.  
Luc. 18.

Luc. 9.

1. Corinth. 14.

7. Von dem se-  
benden vñ leg-  
ten Stuck/  
wann etwas  
außerhalb ei-  
nes rechten  
Gemüts/ oder  
Fürnehmens  
beschehe.  
Matth. 6.  
Luc. 6.

Matth. 7.

Die Gebort  
des Heren sol-  
len auf gutem  
Fürsatz vñ  
erferigem Ge-  
müt beschehen.  
Matth. 5.  
1. Corinth. 10.

1. Corinth. 13.

Galath. 1.

Deut. 6.

Matth. 22.

Galath. 3.

Weyter/ so thut das jenig außserhalb rechter Folg vñnd Ordnung etwas hand-  
len/welches das/so zum ersten geschehe soll/in die ander oder dritte Ordnung gehet  
vñnd hergegen das/ so inn die dritte Ordnung gehet/zum ersten angehefft. Item  
pelsweiß: Dieweil der Herr dem jenigen / so zu ihm sprach: Ich hab diese Ding alle  
von Jugend auff gehalten / dieses Gebort gabe/ Verkauff was du hast / gibts den  
Armen/ Nimb dein Creutz auff dich / vñnd folge mir nach. Wann zu diesem/ das sich  
inn den fürgeschribnen Geborten des Herren noch nicht geübet / gleichfalls ge-  
sprochen wurde: Kommb vñnd folg mir nach/ 2c. Item/ Dieweil der Herr abermolt  
sagt: Wer zu mir Kompt / der verlägne sich selber / nemb sein Creutz auff sich / vñnd  
folge mir nach. Wann jemand die Nachfolgung zum ersten begeren thät. Item/  
Dieweil der Herr sein Lehr solcher massen beschliessen thut. Also auch ein jeder auß-  
euch/der nicht absagt allem dem / was er hat / mag nicht mein Jünger seyn. Wann  
sich einer / sag ich / für ein Jünger Christi außgeben wolte / vñnd die vorgewende  
Stuck noch nicht gehalten hätte/so wär solches alles wider die rechte Ordnung ge-  
handlet. Derowegen müssen wir dem Befelch des heiligen Apostels Paulus nach-  
kommen/da er spricht: Lasset alles erbar vñnd ordenlich vñnder euch zugohr.

Letztlich so thut etwas / außserhalb des rechten Gemüts oder Fürnehmens be-  
schehen / als da der Herr von den jenigen redt / die auß Liebe oder Begird / dem  
Menschen zu gefallen / Almosen geben / oder andere Gerechtigkeit vollbringen  
allein darumb/das sie von den Leuten gesehen werden. Fürwar ich sage euch: Die  
habere den Lohn schon dahin. Item/ Anderstwo klagt er die Sünd der jenigen noch  
heffziger an / welche allein auß menschlichem Affect / die Gebort des Herren voll-  
bringen/vñnd vermeldet/das diser/ so den Befelch Christi/ nicht nach dem wahren  
Gottesdienst / sondern nach menschlichem Wolgefallen / oder von Gitz / Hand-  
thierung vñnd anderer Wollustbarkeit wegen / verrichtet / nicht allein der Beloh-  
nung entsetze/sondern auch der Straff würdig sey. Vñnd der Apostel Paulus be-  
schuldigt solche Menschen gleicher Weis. Ja der Herr Christus verdampft sie noch  
heffziger / vñnd spricht: Vil werden kommen an jenem Tag/vñnd sagen: Herr/Herr/  
haben wir nicht in deinem Namen weißgesagt: Haben wir nicht in deinem Na-  
men die Teuffel außgetriben / vñnd vil Chaten gethan: Haben wir nicht mit dir  
geessen vñnd getruncken: Hast du vns nicht auff den Gassen gelehet: Vñnd ich  
werde ihnen antworten: Weichet von mir ihr Vbelthäter / Ich weiß nicht / woher  
ihr seydt:

Auß diesem vñnd dergleichen ist offenbar: Ob schon jemand grosse Gaben hat/  
vñnd die Gebort Gottes vollbringet / aber doch nicht auß solchem Gemüt vñnd Für-  
nemen / wie vns der Herr befolhen / da er spricht: Also lasset ewer Liecht leuchten  
vor den Menschen / das sie ewre gute Werck sehen / vñnd ewren Vater preysen / der  
im Himmel ist. Item/ wie der Apostel Paulus/inn Christo redende/sprechen thut:  
Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wöllet / so thut es alles zu der Ehr  
Gottes. Das ein solcher die obgesetzte Wort billich anhört. Daber auch bemel-  
ter Apostel schreibe: Wann ich mit der Engel oder Menschen Jungen redet / vñnd  
hät die Liebe nicht/so wär ich ein thönend Erz / vñnd ein klingende Schell. Wann  
ich weissagen köndte / vñnd wist alle Geheymnuß / vñnd alle Erleandnuß / vñnd hätt  
allen Glauben/also das ich die Berg versetzte / vñnd hätt die Liebe nicht / so wär ich  
nichts. Vñnd wann ich all mein Haab den Armen gebe / vñnd meinen Leib becomen  
liesse/vñnd hätt die Liebe nicht / so wär es mir nichts nüz. Auch redt er anderstwo  
inn gemeyn noch heffziger darvon / vñnd spricht: Wann ich den Menschen nach ge-  
fle / so wär ich des Herren Christi Diener nicht. Wo aber auch jemand das Ge-  
zeugnuß des alten Testaments / zu warhaffter Vergewisung / obgedachten Ge-  
theyls erfordert / so höt er Moses / der also spricht: Liebe den Herrn deinen Gott  
auß ganzem deinem Herzen / auß ganzem deinem Gemüt / vñnd auß allen deinen  
Kräften / vñnd deinen Nächsten als dich selber. Darauff der Herr weyter einsehe-  
ret: An disen zweyen Stücken / hanget das Gesaz vñnd alle Propheten. Solche  
bezeugt auch der Apostel Paulus anderstwo / vñnd spricht: Die Liebe ist ein Erf-  
füllung

Basilium

Opera

fällung des Gesages. Daß auch diejenigen / so diß Gebott nicht leyten / noch die Gerechtigkeit / so darinnen begriffen / halten / straffbar / vnnnd der Verdammuß vn- derworfen seyn / thut Moses öffentlich verichen / da er also schreibet: Verflucht ist ein jeder / so nicht in allem bleibet / was ihm in diesem Buch geschrieben steht. Vnd David sagt: Wann ich etwas Vnrechts in meinem Herzen betrachte hab / so wölle mich der Herr nicht erhören. Vnd anderstwo: Sie werden sich an dem Ort fürchten / da kein Forcht nicht ist / dann Gott hat deren Gebein zerstreuet / die den Menschen ge- fallen. Demnach gebürt vns fleißige Sorg vnd Achtung zuhaben / daß wir außser halb der götlichen Gebott / obgemeldter massen nichts vollbringen / sonst würde vns nicht allein die Belohnung entzogen / sondern auch ein schreckliche Straff von Gott begegnen.

Psalm. 65.

**Die 9. Frag.** Ob sich gebüre / mit den Vbertretern des Gesages / oder mit den vnfruchtbarn Wercken der Finsternuß Gemeynschafft zuhaben / ob schon dieselbigen nicht in die Zahl derjenigen gehören / die mit vererbt vnd be- folgen seynd?

**Antwort.** Ein jeder ist vnnnd heißt ein Vbertreter des Gesages / der das ganz Gesag nicht hält / oder nur ein Gebott darinnen vberschreitet: Dann wo das aller kleinest vnnnd geringest mangelt / da ist das ganz noch vnuollkommen. Vnd was schier geschehen / das ist noch nicht geschehen. Wie auch derjenig / so schier ge- storben / noch nicht gestorben ist / sondern lebet. Vnd der / so schier lebet / nicht lebet / sondern gestorben ist. Item / Wer schier zu der Thür hinein gegangen / der ist noch nicht darinnen: Wie die fünf thorechte Jungfrawen. Also wer das Gesag schier gehalten / der hat es noch nicht gehalten / sondern ist vngerecht / oder ein Vberfah- rer des Gesages. Darumb müssen wir / von denen die das Gesag vbertreten / ob sie sich schon selber für gut vnnnd fromb achten / dem Apostel Paulo Glauben ge- ben / vnnnd gehorchen / da er also spricht: Wann sich jemand einen Bruder nennen läßt / vnnnd darneben ein Hurer / oder Geiziger / oder Trunkner / oder Lästler / oder Rauber ist / Mit einem solchen solt ihr nicht essen. Allhie ist zumercken / daß Paulus nicht diesen allhie von dem gemeynen Tisch absöndert / der inn diesen La- stern allen zugleich steckt / sondern nur mit einem behafftet ist. Derowegen er nicht gesagt / mit diesem / sondern mit einem solchen. Vnnnd abermaln: Tödtet ewre Glieder / die noch auff Erden seynd / als nemlich / Hurerey / Vnreinigkeit / Geil- heit / böse Begirden / vnnnd den Geiz / welcher ist ein Götzendienst / vmb deren Ding willen Gottes Zorn / (in gemeyn) vber die Kinder des Vnglaubens kombt. Demnach solt ihr mit ihnen kein Gemeynschafft haben. Vnnnd widerumb: Ent- ziehet euch von einem jedwedern Bruder / so vnordenlich wandelt / vnnnd nicht nach diser Sazung / die sie von vns empfangen haben. Vnnnd anderstwo mehr derglei- chen.

Von den Ebst- sten wirdt eu- ganzer / vnd nicht ein halber Gehorsam er- fordert.

Matth. 25.

1. Corinth 5.

Colos. 3.

2. Thessal. 3.

Damit wir aber gründlich erkennen / was es doch sey / mit den vnfruchtbarn Wercken kein Gemeynschafft haben / so müssen wir Anfangs betrachten / auff wel- che Ding sich das wörtlein (Vnfruchtbar) erstrecken thü / ob es nemlich allein auff die verdambliche Sünden gehe / oder auch auff das Gut vnnnd Löblich / wann es nicht auß reinem Gemüth vnnnd Eyser beschicht. So hat nun im alten Testament der Prophet David / durch ein Gleichnuß des Baums / von den Heiligen also ge- redt: Der sein Frucht zu rechter Zeit bringen wirdt. Vnnnd Salomon spricht: Die Werck der Gerechten machen lebendig / der Gottlosen Frucht aber ist die Sünd. Item / Oseas sage: Sæet euch selber zu der Gerechtigkeit / vnd leset auff die Frucht des Lebens. Item / Micheas: Das Land wirdt mit seinen Innwohnern / von we- gen der Frucht ihrer Werck oder Vbungen / zerstöret werden. Vnd was dergleichen mehr inn andern Propheten steht. Vnnnd diese Frucht zwar / sollen bey vns als ein Licht scheinen. Das wahre Licht aber / die Sonn der Gerechtigkeit / vnser Herr Jesus Christus / thut noch heller hieruon reden / vnnnd spricht: Ein guter Baum

Von den guten Früchten / die Gott von allen Glaubtigen er- fordert.

Psalm. 10.

Prenerb. 10.

Osee 14.

Matth. 5.

Matth. 7.

So o ij Kan